

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

337 (5.12.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:
direkt vom Verlag vier-
wöchentlich M. 1.60 ein-
schliesslich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postamt M. 1.80,
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion, Expedition:
Königsplatz Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einpaltige Beilage
oder deren Raum 20 Bsp.
Nachname 15 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.
Fernschreibschlüssel:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Gegründet 1803

Dienstag, den 5. Dezember 1911

108. Jahrgang

Nummer 337

Die militärischen Kräfte Persiens.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Persien rüstet sich nach telegraphischen Berichten zum Krieg mit Rußland. Es ist nun die Frage, ob Persien ein genügend starkes Heer einzusetzen hat, um den russischen Streitkräften begegnen zu können. An regulären Truppen verfügt Persien über rund 70 000 Mann. Davon sind 18 Regimenter Artillerie vorhanden. Auf die Kavallerie entfallen 12 000 Mann und 1500 Mann (3 Regimenter Ghilam) gehören zur Leibwache des Schahs. Die ganze Armee ist im Jahre 1905 in 12 Divisionen geteilt worden, von denen jede 5000 bis 11 000 Mann hat. Jede Division untersteht dem Befehle eines Serdar. Die Mannschaften werden meist nur ein halbes Jahr unter Waffen gehalten, wobei natürlich ihre Ausbildung nicht besonders hervorragend gestaltet wird. In Teheran selbst stehen ungefähr 8 Bataillone Infanterie, während das ganze persische Heer über 79 Infanteriebataillone verfügt. Die Ausrüstung der Infanterie erfolgt durch Werkselbstherstellung. Eine ganz besondere Truppe in Persien ist die bekannte Kosakenbrigade, die nach dem Muster der russischen Kosaken ausgebildet worden sind. In letzter Zeit bestand die ganze Kosakentruppe aus 17 500 Mann und 200 Offizieren. Dieser Truppenkörper zerfällt in 4 Reiterregimenter. Ferner gehören dazu zwei Bataillone zu 4 Geschützen, 8 Feldartilleriegeschütze und 4 Maschinengewehre. Diese Kosakentruppe, die hauptsächlich von russischen Offizieren ausgebildet wurde, besteht jetzt seit 30 Jahren. Tatsächlich ist dies die einzige Truppe, an die moderne Anforderungen gestellt werden können. Alle anderen Truppen kommen, auch wenn sie ein halbes Jahr oder länger ausgebildet worden sind, tatsächlich als reguläre Truppenmacht nicht in Betracht. Die Ausrüstung und Ausbildung der Soldaten ist äußerlich mangelhaft, da entweder das Geld dafür nicht vorhanden oder untergegangen worden ist. Ihre Zählung beträgt pro Monat 3.80 M für jeden Mann, so daß man des öfteren Soldaten betteln sehen kann. Auch dienen die Soldaten nicht selten Privatleuten als Arbeiter. Vorschriften für Ausrüstung und Entlassung sind nicht vorhanden, so daß dies dem jeweiligen Machthaber der einzelnen Provinzen völlig überlassen bleibt. Es hat sich nur ein Brauch herausgebildet, daß die 5 nördlichen Provinzen die Mannschaften für die Infanterie und Artillerie stellen, während die übrigen 6 Provinzen, die meist von Nomaden bewohnt werden, die irreguläre Kavallerie bilden. Es läßt sich aus diesen Angaben erkennen, daß der Widerstand Persiens gegen die russischen Streitkräfte nicht allzu groß sein dürfte. Nur eins muß man den persischen Mannschaften lassen, sie sind ein durchaus brauchbares Soldatenvolk und fürchten den Tod nicht. Bei aller Trägheit, die sie auszeichnet, wissen sie doch zu kämpfen und zu sterben. Das haben sie in den letzten Wochen mehrfach in den Scharmühen mit dem Erzshah Mohammed Ali bewiesen.

Kundschau.

Kein Petroleum-Monopol?

Im Laufe der bisherigen Erörterungen der Frage, wie die Mehrkosten für die erwartende Verklärung der deutschen Flotte zu decken seien, ist auch ein Plan wieder aufgegriffen und behandelt worden, der schon vor längerer Zeit gelegentlich bei finanzpolitischen Debatten erwähnt und empfohlen wurde: nämlich der Plan, für das deutsche Reich ein Petroleum-Monopol zu schaffen. Auch diesmal aber hat man, wie die „Neue Preussische Korrespondenz“ hört, den Plan wieder fallen lassen.

Ein russisches Eisenbahnprojekt.

Ein bedeutendes Eisenbahnprojekt unterbreitete der ehemalige russische Handelsminister Timirjazew der russischen Regierung: die neue Bahn soll von der Stadt Krasnojarsk im Gouvernement Tambow bis zur Station Prochladnaja an der transsibirischen Eisenbahn führen. Dadurch wird eine direkte Verbindung Petersburg—Moskau—Nordkaukasus geschaffen.

Die deutschen Handelsinteressen in Persien.

Deutschland ist an dem persischen Handel in mannigfacher Hinsicht beteiligt. Der deutsche Handel in Persien ist von 1901 bis 1910 von 1 Million Mark auf rund 3 Millionen Mark gestiegen. Vom März 1908 bis März 1909 betrug die Einfuhr von Deutschland nach Persien 2 400 000 Mark. Im letzten Jahr ist sie um das Doppelte gestiegen. Die Ausfuhr Deutschlands aus Persien betrug ungefähr eine viertel Million. In der Hauptsache führt Deutschland nach Persien Zucker, Zündwaren und Silberwaren ein. So führte Deutschland für 500 000 Mark Stützwaren nach Persien aus. Der russische Handel mit Persien ist naturgemäß viel größer. Die Einfuhr Rußlands nach Persien erreichte im letzten Jahre 40 Millionen Rubel und die Ausfuhr 45 Millionen Rubel. Der gesamte russische Handel in Persien hatte einen Umfang von 408 Millionen Rubel (1 Rubel gleich ungefähr 50 Pf.). Der englische Handel belief sich auf 183 Millionen Rubel und der türkische auf 49 Millionen Rubel. Der Schiffsverkehr in den persischen Häfen hatte im letzten Jahr folgenden Umfang: Es liefen in persischen Häfen 72 deutsche (gegen 57 im Jahre 1908), 796 englische und 23 russische Schiffe an.

Das Ende Persiens.

Ebenso wie Frankreich unter Assistenz Englands das Maurenreich, dessen Integrität und Unabhängigkeit durch die Algeirasakte verbürgt worden war, zu tunisieren im Begriff ist, so schied das Zarenreich sich jetzt an, die „Schicksalserungen“ des russisch-englischen Vertrages vom 31. Aug. 1907 zu ziehen, dessen erster Satz lautet: „Die Re-

gierungen Großbritanniens und Rußlands verpflichten sich gegenseitig, die Unantastbarkeit und Unabhängigkeit Persiens zu achten.“ Diese Achtung vollzieht sich in der Weise, daß die russischen Truppen auf dem Marsche nach Teheran sind, während indobritische Streitkräfte in Schiras auf ihr Stichwort warten und der Staatssekretär mit dem meiten Herzen, Sir Edward Grey, im englischen Unterhaus feierlich versichert, daß das Vorgehen des Zarenreiches keine Verletzung des englisch-russischen Garantievertrages für die Unabhängigkeit und Unantastbarkeit Persiens bedeute. Wenn die beiden Völkler einig sind, dann ist eben der Schilling geliefert. Und das Zarenreich macht ebensowenig wie England ein Fehl daraus, daß nunmehr Persien an die Reihe kommen soll. Als die Welt durch den Handreich des Erzshahs Mohammed Ali überrascht wurde, da mußte man, was die Glocke geschlagen hat. Als er mißglückte, folgte das russische Ultimatum, welches die Rückgabe der mit Beschlag belegten Güter des Bruders Mohammed Ali forderte, und als die persische Regierung dieser Forderung nachgab, sehr zum Aerger der Regierung des Zaren, folgte der zweite Streich, das Ultimatum, in dem die Entlassung des amerikanischen Finanzagenten Schuster verlangt und des weiteren die Forderung aufgestellt wurde, daß die persische Regierung bei der Anstellung von Ausländern die Erlaubnis Rußlands und Englands einholen solle. Da das Wechsels dem Volke eine solche Demütigung nicht zumuten wollte, lehnte die Regierung, was die russische Diplomatie ja erwartet und gemüßigt hatte, das Ultimatum ab, und die Antwort ist der russische Vormarsch auf Teheran, der durch die von persischer Seite ausgesprochene Bitte um eine erneute Prüfung und Neuformulierung der russischen Forderungen nicht aufgehalten werden wird. Persiens Schicksal scheint somit besiegelt zu sein, denn das Land, dessen Kräfte durch die vom rollenden Rubel angezogenen inneren Unruhen gebrochen sind, hat kein Geld, keine Regierung — das Kabinett ist soeben wieder zurückgetreten — und keine reguläre Armee, da die Wachtlosen und Jibais gerade für den Bürgerkrieg ausreichten, aber nicht imstande sind, den militärischen Nachmitteln des Zarenreiches auf die Dauer Widerstand zu leisten. Auf Hilfe von anderer Seite aber können die Perser nicht rechnen, denn England hat, wenn auch nicht seinen Segen, so doch seine Einwilligung zur Aufzählung Persiens gegeben; die Nordamerikanische Union denkt nicht daran, bei diesem Konflikt politisches Kapital einzunehmen, und was endlich Deutschland betrifft, an das merkwürdigerweise die persische Kolonie in Konstantinopel appelliert hat, so hat dieses durch den Vertrag vom August 1910 gegen das etwas fragwürdige Ver-

sprechen eines Anschlusses an die Bagdadbahn auf jeden Einfluß in Persien ebenso verzichtet, wie auf den in Marokko. Wir sind „besinteressiert!“ Das Zarenreich hat also freie Hand in Nordpersien, und es nähert sich seinem Endziel, dem Hafen im Golf, während England sich in seiner südpersischen Interessensphäre festsetzen wird. Aber wenn früher oder später die Aufteilung erfolgt, dann wird das dicke Ende nachkommen, nämlich die Ausschreibung des bisherigen Pufferstaates und die gemeinsame lange Landgrenze in Mitteleuropa mit allen ihren Konfliktpunkten. Und hierbei eröffnen sich neue Fern- und Ausichten für eine Zeit, wo Dreieubund und Tripelentente vielleicht schon der Vergangenheit angehören und ganz andere Kombinationen die Weltpolitik bestimmen.

Kleine Kundschau.

Am 4. Dezember jährt sich zum vierzigsten Male der Tag, an dem die deutsche Geldreform mit dem Münzgesetz vom 4. Dezember 1871 ihren Anfang nahm. Vor der deutschen Geldreform zählte man an Geldumlaufmitteln: 50 Typen Staatspapiergeld, 117 Typen Banknoten, 119 Typen Münzgold, also 282 verschiedene Typen. — Nach der deutschen Geldreform verblieben: 2 Typen Staatspapiergeld, neun Typen Banknoten, 12 Typen Münzgold, also 23 verschiedene Typen.

Der Goethebund und die Schulfrage. Eine vom Goethebund einberufene Versammlung in Berlin forderte gestern die Aufhebung der Vorschulen und die Einrichtung der Einheitschule, wo es meher einen Standes- noch Konfessionsunterschied geben soll.

Aus den Parteien.

Die Antwort des „Vorwärts“ auf Josadowskys Rede.

Der „Vorwärts“ wendet sich gegen die „Halbheit“ in den sozialpolitischen Anschauungen des ehemaligen Staatssekretärs für Sozialpolitik: „So kann man dem Grafen Josadowsky das eine mit Sicherheit sagen: seine Forderung, die „Sozialdemokratie geistig und sittlich überwinden“ zu können, wird nicht in Erfüllung gehen. Die Halben sind von jeder den Gängen unterlegen. Graf Josadowsky mag von einem gewissen Wohlwollen erfüllt sein; in den großen Kämpfen der Klassenentscheidet aber nicht das gute Herz einzelner, sondern die organisierte Macht. Und deshalb wird der Versuch der erbitterten Feinde der Arbeiterklasse, ihr ein Mandat zu rauben, indem sie

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Rückdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Jur Eröffnung des reichsländischen Landtags.

m. Straßburg i. E., 4. Dez. Der heutige „Straßburger Korrespondenz“ zufolge findet aus Anlaß der Eröffnung des Landtages für Elsaß-Lothringen für die Mitglieder der beiden Kammern am Mittwoch, den 6. Dezember, vormittags 11 Uhr, ein feierlicher Gottesdienst statt, und zwar für die Angehörigen der katholischen Konfession im Münster und für die Angehörigen der Evangelischen Konfession in der Neuen Kirche.

Aus der Metallindustrie.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
rs. Berlin, 4. Dez. Die neuen Verträge eines Friedensschlusses in der Metallindustrie sind bereits heute geschlossen. An Unterstufungen muß der Metallarbeiterverband wöchentlich 385 000 M zahlen.

Die bayerischen Landtagswahlen.
Bamberg, 4. Dez. In einer in Nordhahnen abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung des Wahlkreises Nordhahnen-Teila-Ludwigsstadt wurde der bisherige Heimatlandrat, katholischer Pfarrer Brandinger in Nordhahnen, einstimmig wieder für den Landtag als liberaler Kandidat aufgestellt.

Aufhebung der finnischen Zollgrenze.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
rs. Berlin, 4. Dez. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat Rußland die Aufhebung der finnischen Zollgrenze im Prinzip beschlossen. Deutschland büßt in diesem Falle seinen 160 Millionen betragenden Jahresexport nach Finnland ein.

Kranken- und Unfallversicherung in der Schweiz.

Bern, 4. Dez. Heute fand eine außerordentliche Delegiertenversammlung der schweizerischen radikal-demokratischen Partei statt, die offiziell zum Kranken- und Unfallversicherungs-gesetz Stellung nehmen sollte. Nach Referaten von Hleri (Zürich) und Latour (Neuchâtel) nahm die dreihundert Mann zählende Versammlung mit allen gegen zwei Stimmen eine Resolution zugunsten des Gesetzes an. Die Volksabstimmung über das Gesetz findet laut „Trib. Ztg.“ am 4. Februar statt.

Die Schweizer Bundesversammlung.

Bern, 4. Dez. Heute morgen wurde die erste Session der neuen Amtsperiode der Bundesversammlung eröffnet. Abegg (Zürich) hielt als Alterspräsident die

Eröffnungsrede im Nationalrat. Der Ständerat wählte zum Präsidenten Calonder (Graubünden) und zum Vizepräsidenten Kunz (Bern).

Japanische Truppen in Peking einmarschieren.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)
rs. Berlin, 4. Dez. Der „Magdeburgischen Zeitung“ zufolge marschierte eine japanische Truppenabteilung von 600 Mann in Peking ein.

Eine zweifache Mörderin.

Paris, 4. Dez. Eine 30jährige Frau namens Marguerite Pascal verübte gestern nachmittags zwei furchtbare Verbrechen. Sie überfiel ihren Mann, einen ehemaligen Kolonialgendarmerie, im Schlafe, tötete ihn durch drei Revolverkugeln und fuhr dann von Paris nach Caenn-sur-Orge und erschoss dort die 68jährige Tante ihres Mannes. Die Mörderin begab sich hierauf nach dem Polizeikommissariat und erzählte dort in ruhigem Tone, daß sie ihren Gatten und dessen Tante getötet habe, weil die beiden ihr das Leben verdürrt hätten.

Der Zustand in Areta.

Athen, 4. Dez. Die Schutzmächte eröffneten der freitischen Regierung zur Bekanntheit an das Volk, daß sie die Erhebung des jetzigen Ministeriums durch eine neue, von den Aufständischen gewählte Regierung als eine Abänderung des status quo betrachten und nicht dulden würden. Die Aufständischen sind bereits in Galatas und Kanea versammelt. Sie beharren auf ihrem Programm und eröffnen ihr Parlament am nächsten Donnerstag.

Die Türkei und Persien.

Konstantinopel, 4. Dez. Der Großwesir Said Pascha äußerte sich dahin, daß die Gewinne und Verluste Persiens die Bforte nicht interessieren lassen können. Persiens Schicksal greife tief in dasjenige der Türkei ein. Die Türkei sendet schon seit einiger Zeit erhebliche Verstärkungen an die türkisch-persische Grenze.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 4. Dez. Schuster hat entsprechend dem Wunsch der englischen Regierung dem englischen Major Stokes aus dem Dienst entlassen und ferner die Anstellungen der englischen Beamten Le-coffre, Hancock und Schindler rückgängig gemacht. Es wird angenommen, daß nunmehr die Imperialbank, die neun Zehntel des Bankgeschäfts in Nordpersien in der Hand hat, ebenfalls zum Tode verurteilt ist, um der russischen Konkurrenzunternehmung, die bisher viel weniger Bedeutung hatte, Platz zu machen.

an Stelle eines von vornherein aussichtslosen Scharfmachers den Grafen Josadowsky als Lockvogel auszuheben, an der klaren Einsicht der Arbeiter scheitern. Die sind schon längst durch bittere Erfahrungen belehrt worden, sich nicht auf das Wohlwollen einzelner, sondern auf die eigene Kraft zu verlassen. Es geht auf's Ganze und deshalb werden die Arbeiter in Bielefeld die guten Absichten des früheren Staatssekretärs gerne registrieren, ihre Stimmen aber gehören dem Kandidaten der Sozialdemokratie!“

Sozialpolitische Kundschau.

Berichtigung der Privatbeamtenversicherung.

In der Rheinisch-Westfälischen Zeitung wird darauf hingewiesen, daß eine nicht unerhebliche Berichtigung der Privatbeamtenversicherung erzielt werden könne, wenn in der Organisation des Verwaltungsapparates für die untergeordneten Arbeiten — Polieren, Adressenschriften, Markenkassen usw. — genau wie bei den privaten Versicherungsvereinigungen weibliche Hilfskräfte angestellt und nur auf die verantwortungsvollen Posten Männer berufen würden.

Was in der Welt vorgeht.

An Scharlach und Diphtherie erkrankt sind in den beiden letzten Wochen in Berlin 2000 Personen.

Am Küchenherd verbrannt. Die Witwe Krüger in Bromberg war am Küchenherd beschäftigt, als eine Etichflamme ihre Kleider in Brand setzte. Sie wurde als Leiche unentzückt aufgefunden.

In fröhlicher Laferunde vom Tode überrascht. Von einem jähen Tode wurde der frühere Obermusikmeister des 2. Garderegiments zu Fuß Georg Weinberg in Oranienburg ereilt. Er wohnte in Burghards Hotel einer kleinen Festschicht bei. Die Unterhaltung war recht lebhaft; es wurde auch über den Tod gesprochen. Weinberg beteiligte sich an der Unterhaltung und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wenn ich einmal sterbe, möchte ich gern, daß mir mein Degen auf den Sarg gelegt wird.“ Nach diesen Worten sank er vornüber und war tot. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch seinen Tod feststellen. Erghüttert verließen die Gäste darauf das Hotel.

Ein 17jähriger Konkurs beendet. Der Konkurs des früheren Siegeler Bankvereins, der durch Spekulation seiner Vorstandsmitglieder veranlaßt worden war, ist jetzt beendet worden. Trotz der enormen Konkurskosten konnten infolge Wertsteigerung der Grundstücke die Gläubiger voll befriedigt werden; für die Aktionäre verblieben noch 250 000 M. Das Ergebnis zeigt, daß der Konkurs seinerzeit hätte vermieden werden können, wenn die Geschäfte ruhig abgewickelt worden wären. Die Aktionäre hätten dann vielleicht auch ihr volles Geld wieder erhalten, während jetzt zahlreiche Leute bei dem Bankkrach ins Elend gekommen sind.

Ein Spartaentwurf. Bei dem Krach der Sparta in Seigneleger der Berner Jura geht mehr als 1 Million Franken verloren. Die Gläubiger erhalten etwa 60 Prozent. Viele kleine Leute befinden sich darunter. Der Verwalter der Kaffe Laabert wurde verhaftet.

Der Verkauf der Juwelen des Erzshahs Abdul Hamid (über den wir schon mehrfach berichtet haben) in Paris übersteigt alle Erwartungen. Die höchste Schätzung belief sich auf 4 1/2 Millionen, sie ist aber bereits überschritten. Man hofft auf einen Gesamterlös von 8 Mill. Franken. Das Erträgnis kommt bekanntlich der türkischen Flotte zugute.

Gefangenentrost. In der Strafkolonie für jugendliche Verbrecher in St. Bernard bei Eile empörten sich etwa 200 Straflinge. Sie schlugen Fenster Scheiben ein, zerbrachen die Einrichtungen der Werkstätten und vermurdeten einige Gefangenewartler und Aufseher. Militär übermächtige die Meuterer, von denen 25 gefesselt und in Einzelzellen eingesperrt wurden.

Großes Explosionsunglück. In der Färberei der Firma Armitage & Co. bei Bradford ereigneten sich, wahrscheinlich durch Entzündung von Sumpfgas, das aus dem unter der Färberei hinwegfließenden Bach aufstieg, zwei heftige Explosionen. Ein alter Tagelöhner wurde getötet, zwanzig Personen verletzt. 800 Personen sind arbeitslos geworden. Das Färbereigebäude wurde teilweise völlig zerstört; drei andere benachbarte Fabriken sind stark beschädigt.

Großfeuer in Dsch. Aus Delhi in Indien wird gemeldet, daß im dortigen Kronungsdurbar ein Feuer ausgebrochen ist, das einen erheblichen Umfang annahm und eine gewaltige Panik hervorrief. Sechs Zelte des Gouverneurs von Punjab sind zerstört. Die kostbaren Einrichtungen sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf mindestens 100 000 M geschätzt. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Badischer Landtag.

Ausnützung der Murgwasserkräfte betr.

Auf eine diesbezügliche Notiz im „P. B.“ wird in der „Karlsruh. Ztg.“ offiziell erklärt: Es läßt sich zurzeit wegen der noch nötigen Verhandlungen, insbesondere solcher mit der württembergischen Regierung, noch nicht übersehen, ob eine Vorlage über die Ausnützung der Murgwasserkräfte in den Landständen schon zur gegenwärtigen Tagung gemacht werden kann. Unrichtig ist auch die Angabe, daß die Verhandlungen mit Professor Dr. Krehdod geschlossen seien, solche sind vielmehr noch im Gange und lassen eine befriedigende Erledigung erhoffen. Wöllig aus der Luft gegriffen ist, daß die Kosten eines Schiedsgerichts, wie der „Pfälzer Botz“ meint, sich auf 100 000 M belaufen würden.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Aus Baden.

Amthliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, den nachgenannten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königlich Preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar dem Oberbaurat Professor Dr. Hermann Billing in Karlsruhe für den Roten Adlerorden 4. Klasse, dem Geheimen Kommerzienrat Reich in Mannheim für den Roten Adlerorden 2. Klasse und dem Geheimen Kommerzienrat Lene in Karlsruhe für den Kronenorden 2. Klasse. Aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate der Großherzoglichen Staatsregierung vorgeschlagenen drei Bewerber wurde auf die katholische Pfarrei St. Leonhard, Detanats Bruchsal, Rich. Aichele, Pfarrverweser in Hoppetenzell, designiert. Der Genannte ist am 26. November 1911 kirchlich eingekircht worden. Auf die katholische Pfarrei Riebers, Detanats Stillingen, wurde Pfarrverweser Joseph Albrecht Grieshaber in Riebers designiert. Der Genannte ist am 26. November 1911 kirchlich eingekircht worden. Auf die katholische Pfarrei Kreenheinstetten, Detanats Wehrlich, ist der präferierte bisherige Pfarrer Heinrich Weismann in Schwandorf kirchlich eingekircht worden.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ Bekanntmachungen, die ärztlichen Ehrengerichte in Karlsruhe und Konstanz betreffend und die Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes betreffend.

Geh. Kommerzienrat Dr. H. v. Brundt.

rr. Mannheim, 4. Dez. (Tel.) Verstorben Nacht ist nach schwerer Krankheit Geh. Kommerzienrat Dr. H. v. Brundt, einer der bedeutendsten Industriellen, der sich um die Badische Anilin- und Sodafabrik ganz besonders hervorragende Verdienste erworben hat, verschieden. Der Dahingegangene wurde 1847 in Winterborn (Rheinpfalz) geboren. Nachdem er die Hochschulen zu Zürich, Tübingen und Göttingen besucht, trat er 1869 in die Anilinfabrik ein und wurde im Jahre 1884 deren Direktor. Sein Name ist mit dem Unternehmen aufs engste verknüpft; denn unter seiner Leitung errang es eine Reihe glänzender Erfolge, von denen nur die Fabrikation des Indigos auf synthetischem Wege genannt sei. Seine feste Fürsorge galt in hohem Maße der Entwicklung der Wohlfahrtsanstalten und -Unternehmen. Hier hat er Musterbeispiele geleistet. Am 31. Dezember 1906 schied er aus der Direktion aus und wurde kurz darauf Vorsitzender des Aufsichtsrats. Welche äußere Ehrengüter wurden ihm zuteil. 1888 wurde er zum hiesigen Kommerzienrat ernannt unter Vorbehalt des Ritterkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone, am 30. Dezember 1905 wurde ihm der persönliche Adel verliehen. Am 24. Dezember 1907 wurde er zum Geh. Kommerzienrat ernannt. Die Technische Hochschule in Karlsruhe ehrte ihn durch Verleihung des Ehrendoktors.

Die Einweihung des Rathauses in Donaueschingen.

Donaueschingen, 4. Dez. Heute wurde in feierlicher Weise das neue Rathaus eingeweiht. Der Großherzog traf heute mittags 12 Uhr 4 Min. von Schloss Baden kommend, in Begleitung des Ministers v. Bodman, des Geh. Rats Eggeling von Babo, des Flügeladjutanten Major v. Braun hier ein. Am Bahnhof hatten sich mit dem Fürsten von Fürstberg — dieser in der Uniform des 2. Seebataillons — Landeskommissar Straub, Konstantin, Oberamtmann Dr. Strauß, Bürgermeister Schön, Alt-Bürgermeister Fischer, Bezirkskommandeur Major Lamey u. a. eingefunden. Beim Rathaus angekommen, wurde die Vereine und die Schuljugend aufstellung genommen hatten, begaben sich der Großherzog und die fürstlichen Herrschaften auf die Terrasse, wo Bürgermeister Schön, umgeben von den Mitgliedern des Gemeinrats, die Festrede hielt, die in ein Hoch auf den Landesherren ausklang. Der Großherzog feierte in seiner Erwiderung die Stadt Donaueschingen. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch das neue Rathaus. Später fand im Schloß Frühstückstafel zu 52 Gedecken statt; die Tafelmusik stellte die Kapelle des 118. Infanterieregiments in Freiburg. Während der Frühstückstafel wechselten der Großherzog und der Fürst von Fürstberg herrlich gehaltene Trinkprüche. Die Rückreise nach Karlsruhe trat der Großherzog um 3 Uhr 40 Min. an. — Während des ganzen Festes ging ein leiser Regen nieder.

c. Ettlingen, 4. Dez. Bei der Viehzählung wurden hier gezählt: Pferde 223 (217 im Vorjahre), Rindvieh 389 (390), Esel 1 (2), Schafe 501 (502), Schweine 508 (576), Ziegen 262 (274), Bienenstöcke 213 (171), Gänse 189 (423), Enten 191 (245), Lämmer 1329 (1266), Hühner 4252 (4146), Truthühner 49 (33), Hunde 284 (293), Hasen 843 (671), Hausfluchtungen 87 (150).

Heidelberg, 4. Dez. Auf dem Bahnhofe Schlierbach wurden heute früh der 33jährigen Arbeiterin

Theater und Musik.

ih. Eleonore Duse erkrankt. Eleonore Duse zeigte sich während ihres achtstägigen Aufenthaltes in Paris den wenigen Personen gegenüber, mit denen sie verkehrte, von einer geradezu beunruhigenden Melancholie ergriffen. Sie hatte anfangs die Absicht, sich an eine medizinische Kur zu wenden. Als das Remediosum schon bestimmt war, reiste sie aber plötzlich nach Rom ab. Nach dort eingetroffenen Depeschen hat sich die tiefe Depression im Wesen der Künstlerin bis jetzt nicht gebessert.

ih. „Am eine Seide“, dreiatiges Schauspiel von Friedrich Berner von Desföres, erlebte im Deutschen Volkstheater zu Wien seine Uraufführung. Das Publikum nahm das sorgfältig inszenierte und gut gezielte Tendenzstück mit freundlichem Beifall auf.

ih. „Don Juans letztes Abenteuer“ von Otto Anthes hatte bei der Premiere im Komödienhaus zu Frankfurt a. M. einen lebhaften Erfolg. Der anwesende Dichter wurde wiederholt gerufen.

ih. Die geheimnisvollen „Cassius“. Das „B. L.“ wird um Aufnahme der folgenden Erklärung ersucht: „Die Kritiker des „Stuttgarter Beobachters“, der „Gannstätter Zeitung“, des „Neuen Tagblatts“ (Stuttgart) und der „Württembergischen Zeitung“ kamen überein, folgende Aufforderung öffentlich zu stellen: „An Nr. 280 der „Deutschen Reichspost“ vom 29. November schreibt Herr A. R. zur Einleitung seines Berichtes über die Aufführung des „Kontentars“ von Richard Strauß am Stuttgarter Hoftheater: „Ruh hätte auch Stuttgart seinen „Kontentars“ gehabt. Es wundert mich, daß er so lange auf sich warten ließ, denn die Hofbühne gehört zu den Strauß-

Ranger beide Beine abgefahren. An dem Aufkommen der Bedauernswerten wird gewisfelt.

n. Heidelberg, 4. Dez. Am Samstag nachmittag fand im großen Saale der Stadthalle die feierliche Auszeichnung treuer Dienstboten statt. Frau Oberbürgermeister Dr. Winkens legte den Dienstboten das von der Großherzogin gestiftete Ehrenzeichen für treue Dienste bei einer Herrschaft an. Hierauf sprach Bürgermeister Wielandt in zu Herzen gehenden Worten seine Freude darüber aus, daß er in der Lage sei, einer großen Anzahl Dienstboten Auszeichnungen in Form von Ehrenpreisen zu überreichen. — Ungefähr des 60. Geburtstages des Oberbürgermeisters wurde von zwei Ungenannten eine Schenkung von 1000 M zugunsten der Armen überwiesen. Weiter wurde, wie in früheren Jahren, von Ungenannt ein Betrag von 2000 M zur Verabreichung eines warmen Frühstücks an unbemittelte Volksgenossen zur Verfügung gestellt.

ih. Vom Nedar, 4. Dez. Die Rotlage der Nedar-Schiffer wird in diesem Jahre die Staatsbehörden zu einer Hilfsaktion veranlassen. Den bedrängten Kleinschiffen sollen die laufenden Staatssteuern gestundet und beim nächstjährigen Steuerab- und Zuschreiben ein Steuernachschuß gewährt werden. Auch wird versucht werden, für die notleidenden Kleinschiffer in irgend einer Weise eine Unterstützung durch die Regierung zu erlangen.

ih. Waldshut, 4. Dez. Seit einer Reihe von Jahren besteht hier der Wunsch, nach einer weiteren festen Verbindung g zwischen dem bad. und dem schweizerischen Ufer. Die Kosten des Brückenbaues werden je hälftig von Baden und dem Kanton Aargau bestritten. Die Gesamtkosten der Brücke belaufen sich auf 240 000 M. Der bad. Anteil beträgt 120 000 M; hierzu kommen noch die Kosten für die Zufahrtsstraße. Im Staatsvoranschlag 1912/13 befindet sich jetzt im a. o. Etat die erste Teilsforderung mit 71 000 M für die neue Brücke.

ih. Offene Stellen für Militärärzte. Landbriefträger auf 1. Januar 1912, im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Konstanz. Probezeit 6 Monate. Anstellung auf 4jährige Kündigung. 1100 M Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1400 M.

Aus dem Stadtkreise.

ih. Karlsruhe im Winter ist ein in der November- (Winter-) Nummer der „Reise- und Verkehrszeitung „Deutschland“ (Organ des Bundes deutscher Verkehrsvereine) erschienen, auf Veranlassung des Verkehrsvereins von Schriftsteller Karl Soho verfasst, angelegentlich über die wintertypischen Freuden in und um Karlsruhe betitelt. Treffliche Winterbilder aus der Region und der näheren und weiteren Umgebung illustrieren ihn. Es ist zu hoffen, daß durch diesen Hinweis manch fremder Sportsmann, der unsere heimlichen Berge für die Bekleidung seiner sportlichen Rüstung erlir, Veranlassung nimmt, auch Karlsruhe einen Besuch abzustatten.

ih. Der Weihnachtsverkauf für Innere Mission im Vereinshaus, Adlerstraße 23, wird heute morgen um 10 Uhr eröffnet. Es war uns gestern vergönnt, beim Aufbau der Goben einen Blick in den festlich geschmückten Saal zu werfen. Der zeigte uns eine überaus schöne Fülle köstlicher Weihnachtsgeschenke verschiedenster Art, einfache und auch teurere. Sehr praktisch ist die übersichtliche Ordnung, die eine rasche Orientierung ermöglicht, wo die gewünschten Gegenstände zu finden sind. Da haben wir gleich am Eingang rechts den „Armenstisch“, wo hauptsächlich Bekleidungsgegenstände für Armenbesucherinnen verkauft werden. Daran schließt sich der „Jungfrauentisch“, der die fleißige Jahresarbeit des Jungfrauenvereins der Stadtmission birgt mit hübschem Inhalt. Es folgen an derselben Längswand der „Kinderkleider-“ und der „Kinderpielwarentisch“ mit dem „Grabellad“. Die Mitte des Saales wird von vier großen Aufbauten eingenommen, auf denen die Stickerien, die Galanteriewaren, die Haushaltungsgegenstände und kleinere Geschenksachen, Stück 50 bis 1 M, untergebracht sind. Mit hübschen, feinen Weihnachtsbündchen gefüllt, gewähren sie einen reizenden Anblick. Die Stickerien des Saales ist geschmückt mit einer Festhülle, die den „Fürstentisch“ enthält mit den Gaben der höchsten Herrschaften. Und an der östlichen Längswand endlich finden wir den wohlgeschmückten „Schürzen- und Wollwarentisch“, den „Büchertisch“ und die Reueigle der diesmaligen Ausstellung, den „Beleuchtentisch“ der Frau Geh. Rat Dr. v. Döbelhauser mit einer Unmenge kleiner und großer Souvenirs (gerade recht auf den Nikolaus!) und anderem dufendem Weihnachtsgebäck. Daran schließt sich passend der mit Vorberäumen eingebaute Buffettisch, wo man zu mäßigen Preisen an Speise und Trank sich erquicken kann. Alles in allem ein wohlgeleiteter, reichhaltiger Weihnachts-

Getreuen, denen sich allerhand Kornbanten aus der „unabhängigen“ Kritik, Cassius mit der hohen Hand, octahieren. Darüber wird mal gelegentlich ein besonderes Wort zu sagen sein.

ih. Wir ersuchen Herrn A. R., sofort die verdächtigen Personen zu nennen, damit diese uns unbekanntes „Cassius“ mit der hohen Hand, die das Ansehen der Stuttgarter Kritik schädigen befestigt werden.

ih. Die Uraufführung der längst aufgefundenen Beethoven-Symphonie. Aus Leipzig meldet das „B. L.“: hier fand unter der Leitung Professor Winkers in die Uraufführung von Beethovens Jugend-Symphonie statt, deren Orchesterstimmen der Musikdirektor Stein in Jena im Archiv des früheren studentischen Collegium musicum, aufgefunden hatte. Diese C-Dur-Symphonie, die deutsch den Einfluß Mozarts und besonders Haydns zeigt, wurde wegen des vor der zweiten Violinstimme befindlichen Vermerks „Bar Louis von Beethoven“ sowie vor allem durch Anklänge an spätere Werke des Meisters allgemein als ein bisher unbekanntes Jugendwerk Beethovens anerkannt.

Kunst und Wissenschaft.

ih. Von unseren Hochschulen. Der Besuch der Freiburger Universität beläuft sich auf 2403 immatrikulierte Studierende gegen 2246 im vorigen Wintersemester. Diese verteilen sich auf die Fakultäten wie folgt: Theologische 232 (im Vorj. 232), Rechts- und Staatswissenschaftliche 503 (502), Medizinische 882 (802), Philosophische 518 (510), Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät 326 (299). Die Zahl der immatrikulierten Frauen beträgt 149 gegen 108

markt. Wenn da noch der Christbaum brennt und das festliche Gemoge der weihnachtsfrohen Käufer hinzukommt, wirds gewiß heute an der rechten Weihnachtsstimmung und Kauflust nicht fehlen. Das wäre auch der Stadtmillion wohl zu gönnen, deren Reserven in diesen teuren Zeiten gänzlich aufgezehrt worden sind und die dringend neuer Mittel bedarf, um ihr segensreiches Werk fortzusetzen. Denn das neueische Konzert zum Besten des Fürstorgereins hat noch keinen Wandel gebracht. Dies kam nur einem Zwang, dem zwang. Fürstorgereins, zugute, der durch den Bau eines neuen Musiksaales in diesem Jahr besonders große Aufgaben hatte. Der eigentliche Stamm der Stadtmillion aber sieht doch immer sehr unter dem Druck eines Defizits, das hoffentlich durch einen reichen Ertrag des Weihnachtsverkaufs endgültig gestillt wird.

ih. Cula Mjz-Gmeiner-Konzert. Man schreibt uns: Der gefeierte Violinist unseres Konzertpublikums wird am Donnerstag, den 7. Dezember, wieder bei uns eintreffen. Die Sängerin erregte frühzeitig im Konzertsaal Aufsehen durch ihre hervorragend schöne Stimme und ihre musikalische Vortragweise. Fruchtbringend für die Künstlerin war der persönliche Verkehr mit Johannes Brahms, dessen Liebling sie eine besonders verständnisvolle Interpretin geworden ist.

ih. Abonnement-Konzert. Die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. hat sich entschlossen über die drei noch stattfindenden Künstler-Konzerte: Ernst von Hoffart (15. Dezember), Erik Kreiser (5. Jan.) und Johannes Reschert (12. März) ein Abonnement zu eröffnen, das jedem Musikfreund Gelegenheit bietet, für einen niedrigen Eintrittspreis die Künstler zu hören. Näheres siehe im Inseratenteil.

ih. Der Lehrling Schmidt, der sich nach unseren Vermutungen aus dem Fenster des 3. Stockes gestürzt hatte, erlir, nachdem er das Bewußtsein erlangt, er habe nicht daran gedacht, sich das Leben nehmen zu wollen. Nach seinen Äußerungen hat der Junge schon früher an Schwindelanfällen gelitten und sei beim Herausgehen aus dem Fenster gefallen. Das Befinden des Verletzten ist zufriedenstellend.

Aus Vereinen und Versammlungen.

ih. Die Frauengruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland veranstaltete am 2. Dezember für dieses Jahr ihren letzten sehr zahlreich besuchten Teemittag. Es waren genuehrte Stunden. Die Vorsitzende Fr. Sch. Hofrat Treutlein sprach herzliche Begrüßungsworte an alle Anwesenden, insbesondere aber an Herrn Pfarrer Zöckler aus Galligen. Die Vorsitzende hat dann Professor D. Rängin in kurz über die Vereinsstätigkeit zu berichten. In humorvoller Art entliegte sich Herr Rängin seine Aufgabe und erwähnte eingehend den Morien- und Kartenverkauf, erinnerte an die Sammelstelle des Vereins für das reichsdeutsche Christtümchen, bei der Vereinsbank Kreuzstraße 1, und verriet auch schon einiges von dem am 19. Januar abzuhaltenden bunten Abend der Frauengruppe. Pfarrer Zöckler aus Galligen berichtete sodann von dem Wiedererwachen des Deutschtums und seinen großen Fortschritten daselbst im letzten Jahrzehnt. Er gab zuerst einen kurzen Rückblick über die mittelalterlichen Einwanderungen der Deutschen und ihren Einfluß insbesondere auf die städtische Kultur daselbst. Die späteren Einwanderungen unter Josef II. im 18. Jahrhundert brachten zwar noch 12 000 süddeutsche Kolonisten, Handwerker usw. ins Land, aber in der Bergehung waren die Deutschen unter den Polen leider sehr gefährdet und galten schon für das Deutschtum verloren. Seit den letzten 10 Jahren trat aber eine wesentliche Besserung hierin ein durch engeren Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Deutschen. Die Hauptstütze des dortigen Deutschtums sind die deutschen Schulen. Der Vortragende selbst hat dort eine solche begründet, die jetzt mit anderen dortigen Anstalten eine ganze unter seiner persönlichen Leitung stehende Kolonie bildet. Mit einem zündenden Aufwurf zur Mitarbeit an alle Deutschen im Mutterland, insbesondere an die Frauengruppe, schloß der Redner seine interessanten Ausführungen. Geh. Rat Groos sprach unter Heroherhebung der großen Verdienste des Vortragenden den Dank der Gruppe aus. Der erste Teil des Nachmittags war von vorzüglichem musikalischen und dekoratorischen Darbietungen umrahmt. Frau Professor Fuchs hatte die Liebenswürdigkeit, durch ihre mit prächtvoller Stimme vorgetragenen Lieder alle Anwesenden zu erfreuen. Ebenso verstand es Fr. Sch. Hofrat durch den podenden Vortrag einiger Gedichte die Zuhörer zu fesseln. Moge der Frauengruppe auch im kommenden Jahr reges Interesse und Förderung zu teil werden.

ih. Große Vogelausstellung. Der im Jahre 1888 gegründete Verein von Vogelfreunden (größter und ältester Verein in Karlsruhe mit über 200 Mitgliedern) veranstaltet in den Tagen vom 9. bis 11. d. Mts. im Saal des Hotels Monopol (Café Binsler), gegenüber dem Hauptbahnhof, eine große Ausstellung von Kanarienvögeln, Zier- und Singvögeln. Wie schon der Name sagt, pflegt dieser Verein die Liebhaberei zur Vogelwelt im allgemeinen. Auf dessen Ausstellungen, die

ih. Vj. Außerdem hören 148 Hospitanten (darunter 27 Frauen) akademische Vorlesungen. Die Gesamtzahl aller Hörer beläuft sich sonach auf 2614 Personen, darunter 789 Badener, 1533 Nichtbadener und 144 Ausländer.

ih. Vom Deutschen Museum. Der dänische Ingenieur Dr. Waldemar Poulsen, der dem Deutschen Museum bereits die ersten Originalapparate seines berühmten Telegraphens überwie, das zur Aufzeichnung und zur Wiederhergabe der in ein Telephon gesprochenen Worte dient, hat nunmehr auch seine Originalapparate für drahtlose Übertragung ungedämpfter Schwingungen dem Museum gestiftet. — Für die vom Deutschen Museum gegründete Reise- stiftung, die den Zweck hat, Schülern höherer Lehranstalten und Seminaristen aus allen Teilen des Reiches eine Reise nach München und das Eingehen des Reiches des Deutschen Museums zu ermöglichen, sind 83 Stipendien zu 1500 M, also insgesamt 124 500 Mark gezeichnet worden. In den letzten Tagen haben nun auch die städtischen Kollegien von Nürnberg den Beschluß gefaßt, in den Haushaltsplan für das Jahr 1912 vier Reise stipendien von je 1500 M einzusetzen, und sind damit also, wie seinerzeit bei der Bewilligung eines Jahreszuschusses, den anderen deutschen Städten in der Förderung der Bestrebungen des Deutschen Museums vorbildlich vorgegangen.

ih. Der Friedensnobelpreis für die Sozialisten? Aus Brüssel läßt sich das Pariser „Welt Journal“ melden, daß der Friedenspreis der Nobelpreis in diesem Jahre wahrscheinlich dem internationalen sozialistischen Bureau zugesprochen werden würde als Dank für seine Haltung in dem deutsch-französischen Konflikt.

auch schon wiederholt von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog besucht worden sind, findet daher der Besucher neben vielen Kanarien eine große Anzahl von einheimischen sowie fremdländischen Vögeln aus allen Weltteilen. Wer sich einen wicklichen Genuß verschaffen will, der lasse sich die Ausstellung nicht entgehen. Der Besuch dieser Veranstaltung ist umso mehr zu empfehlen, als unter den jährlich wiederkehrenden Weihnachtsmärkten gerade die Ausstellungen des obengenannten Vereins sich stets großer Beliebtheit erfreuen. Und wer dort nicht das Glück haben sollte, im Glückshafen einen der zahlreichen Gemine seinen sprachbegabten Popozi, einen feinen Horzer Roller oder 1 Paar bunte Prachtfinken zu erzielen, dem bleibt immer noch die Gelegenheit, sich durch Ankauf eines Vogels, der seinem Geschmack entspricht, eine Weihnachtsfreude zu verschaffen.

ih. Unsere Blinden. Es sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß in hiesigen Apotheken und Optikerläden Sammelstellen von Weihnachtsgaben für die Blindenvereine von Karlsruhe errichtet sind, die durch Plakate in den Schaufenstern zur Kenntnis gebracht werden.

Standesbuch-Ausgabe.

Geburten: 27. Dezember: Erta Viktoria Fortuna Anna, Vater Christ. Müller, Privatier. — 30. Dez.: Otto Richard, Vater Emil Beyer, Maschinist. Todesfälle: 2. Dez.: Kurt Walter, alt 9 Monate 24 Tage, Vater Philipp Lang, Maschinist; Gertrud, alt 21 Tage, Vater Friedrich Koger, Maschinist; Eduard Hallerstein, Altquintur, Gemann, alt 48 Jahre; Johanna, alt 3 Jahre, Vater Leopold Ungemach, Fabrikarbeiter. — 3. Dezember: Josefine Bürger, Ehefrau des Hofmusiklers Karl Bürger, alt 61 Jahre; Stefanie Köppel, Ehefrau des Landwirts Albert Köppel, alt 42 Jahre. Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag den 5. Dezember 1911. 11 Uhr: Josefine Bürger, Hofmusiklers-Ehefrau, Leffingstraße 10, 3. Stock. Feuerbestattung. — 3 Uhr: Jakob Hemberger, Schlosser, Amalienstraße 14. — 3/4 Uhr: Johann Georg Hänfler, Bahnarbeiter, Jähringerstraße 1. — 4 Uhr: Engelhard Gaus, Schuhmachermeister, Jähringerstraße 7.

Luffahrt.

ih. Baden-Dos, 4. Dez. Das Luftschiff „Schwaben“ unternahm gestern seine letzte diesjährige Fahrt. Die nächsten Luffstige werden voraussichtlich im Februar stattfinden.

ih. Berlin, 4. Dez. Auf dem Tegeeler Schießplatz unternahm das propellerlose Luftschiff der Luftschiffantriebs-Gesellschaft Leubungsmanöver, denen mehrere Offiziere des Luftschiffbataillons zusehen. Das von Oberleutnant Meier von der genannten Gesellschaft geführte Luftschiff folgte jeder Steuerung seines Führers aufs beste und fuhr in 50 Meter Höhe sodann etwa einen Kilometer weit. Möglichst glitt die das Luftschiff treibende Kreiselscheibe aus der Schiene und fiel in die Gondel. Das Luftschiff wurde dadurch manövrierunfähig und zur Landung gezwungen. Durch den Unfall wurden weder Personen verletzt, noch erlitt das Luftschiff eine ernsthafte Beschädigung. Der Schaden dürfte alsbald wieder bezogen sein.

ih. Juan (Portorico), 4. Dez. Der Flieger Griemer ist hier aus 60 Meter Höhe abgestürzt und war sofort tot.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.) Dienstag, den 5. Dezember.

Kolossalm. 8 Uhr Vorstellung. Residenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Union-Kino. Vorstellung. Central-Kino. Vorstellung. Uraugu. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 Uhr bis 10 Uhr abends. Museums-Gesellschaft. 8 Uhr Konzert. Zum Gedenken. Künstler-Konzert. Kunstfrüherer Schule. Hans Thomast. 2. Ausstellung von 11 bis 1 und 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eintrachtsaal. 1/29 Uhr Offentlicher Vortrag. Millionensaal, Kaiserstr. 168. 1/49 Uhr Offentlicher Vortrag. Turngemeinde. Mitglieder und Jüglinge 8—10 Uhr Zentralturnhalle.

Für Aufbewahrung von unverlangten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verantwortlich für die Redaktion: Joseph Strauß; für den Anserenteil: Paul Ruffmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Georgii's Graziella Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Pelzwaren Verlangen Sie gratis und franko Zusendung unseres Pelz-Modus-Journals. Wilh. Zeumer, Karlsruhe i. B. Auswahlsendungen berechnunglos.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Glockners Modells für Kiste und Kisten. Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstr. Volor-u. Samthüte in div. Farben. Wetterfeste, chike Lodenhüte.

Glacé- und Dänischleder

weiss und hellfarbig

6, 8, 10, 12, 16, 18 und 24 Knopf lang

Mk. 3⁸⁰ bis Mk. 16⁰⁰ das Paar.

Seidene Ballhandschuhe

glatt und durchbrochen

6-20 Knopf lang, weiss und helle Farben.

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe

Besondere Gelegenheit

solange Vorrat

Dänischleder 12 Knopf lang Mk. 3⁴⁰

Gesellschaftshandschuhe

für Herren

Glacé 1^a Ziegenleder

weiss, hellgelb, silbergrau.

Gebrüder Ettliger, Grossh. Hoflieferanten.



*In jedem Haus
braucht man jetzt
zum Braten, Backen,
Bauen und noch
Palmin
und macht ein
Leib Brot mit
Palmonor*

Holländer-Linoleum-Öl
NB. Palmin sehr auch weich (Schmalzähnlich) zu haben.

Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke,
empfiehlt in großer Auswahl
für den Schreibtisch:
Schreibzeuge, Briefwagen,
Schwedentänder, Brieföffner,
Leuchter, Löscher, Blocks,
= Ganze Garnituren. =

C. Feigler, Großherzoglicher Hoflieferant
Herrenstraße 21 Telefon 1965
empfiehlt
neueste Glaswaren und Spiegel
jeder Art und Preislage.

Geschwister Moos
nur Kaiserstraße 96 Telefon 1924



Große Auswahl
in
**Kunstblättern und
gerahmten Bildern**
Ein Bild ist das
vornehmste Geschenk
für alle Gelegenheiten!
Photographie-Rahmen
in allen Größen!
Einrahmung von Bildern
prompt und billigst.

Radierungen, Gravüren, Farbendrucke.

Kinder-Medicinal Leberthran

von neuem direkten Bezug aus **Christiania**, hervorragend mild im Geschmack, in Flaschen à 1/4, 1/2, 3/4 und 1 Liter Inhalt (meine oder eigene Flaschen werden auch nachgefüllt)
Für Kinder, die Leberthran nicht gerne nehmen, empfehle ich **wohlschmeckende Leberthran-Emulsion.**
Carl Roth, Großh. Hoflieferant.

Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke,
empfiehlt grosse Auswahl
Kristall-Gegenstände.
Vasen, Krüge, Gläser,
Schalen, Tassen etc.

Lager-Äpfel
von frisch eingetroffenen Waggonen

prima haltbare Tafel-, Bad-, Koch- u. Weihnachtsäpfel
10 Pfund Kochäpfel . . . 1.00 | 10 Pfund Zitronenäpfel . 1.50
10 Pfund Backäpfel . . . 1.20 | 10 Pfund Quitten . . . 1.50
10 Pfund Schäpfel . . . 1.30 | 10 Pfund Baummanns Reinet. 1.60
sowie Winter-Galvile, Leber-Reinetten und Fürstenäpfel, alles nur feinere Sorten, empfiehlt für hier frei ins Haus

Wehrum, am Kaiserplatz.

Haarkrankheiten,

wie Haarausfall, Schuppen, Flecken, Kopfschmerzen werden nachweislich mit gutem Erfolg nach wissenschaftl. Methode behandelt.
Mittels und Anfertigungsschreiben stehen in Diensten. Damen- und Herrenbedienung. Anfertigung aller Haararbeiten.

Friseur **J. Heppes, Haarpflege-Spezial-Geschäft,**
Herrenstraße 25, einzigste Spezialität am Platz.



Stadtbekannt
sind die

Puppenklinik-Puppen

der besten und ersten

Karlsruher Puppen-Klinik
von **H. Bieler, Kaiserstraße 223.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Große Auswahl in
gekleideten Puppen
zum Preise von 50 Pfg. bis Mk. 20.-.
Viele Neuheiten, darunter echte
Kaulitz-Künstlerpuppen.

Fritz Fischer

vorm. Ch. Krause
Kaiserstraße 143, gegenüb. der Hauptpost
Papierhandlung

Große Auswahl in feinsten
Brief-Papieren und Brief-Karten
ff. Siegellack, Spielkarten, Goldfüllfederhaltern,
Malartikeln, Reißzeugen,
Besuchs-, Neujahrs-Karten. Prägungen.

Zu Versteigerungspreisen

werden abgegeben: 1 Partie Gelenkpuppen, Damen- und Herrenschirme in Seide und Halbside, 1 Partie bessere Damenuhemden und Beinkleider, 1 Partie Herrenhemden in weiß und farbig, Kinderanzüge, Kinder-Sweater, reinwollene Herrensocken, Damenstrümpfe, 1 Partie bessere Zigarren, Kaffee, Tee, Bodentische, Heberzucker und Capes.

J. Madlener, Auktionator,
Rüppurrstraße 20.
NB. Sonntag von 11 Uhr ab geöffnet.

Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft der Friseure
in Karlsruhe. E. G. m. b. H.



Alle Spezialitäten der Karlsruher Parfümerie- und Toilettenfabrik F. Wolff & Sohn
als:
„Kaloderma“, „Philodermin-Auxolin“, „Odonta“, Taschentuch-Parfüm, Karlsruher Wasser, Toilette-Seifen etc.

Füllfedern!

Sicherheitshalter
in jeder Lage tragbar, Auslaufen unmöglich, im Preise von Mk. 8.50, 10.-, 12.-, 14.-, 18.-, 20.-
gewöhnliches System von Mk. 3.- an empfiehlt

Robert Knauss

Kaiserstrasse 159. Ecke Ritterstr.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ober-Engadin St. Moritz 1850 m ü. M.

Hotel Steff ni. Gut empfohlenes Haus für den Winteraufenthalt, vorzüglich eingerichtet. Moderner Comfort. — Bierausschank v. Fass. — Mässige Pensionspreise. Ue 1885

Metropol Theater.

Heute letzter Tag!
„Unter den Klauen des Löwen“,
Mächtigstes Tierdrama. Voll Sensation und
„Seine Majestät das Kind“,
Spannende und dramatische Handlung. Prachtvolle Koloration.

Professor LÄUGERSCHE KUNSTTÖPFEREIEN (Tonwerke Kandern)

Ausstellung der neuesten Erzeugnisse
nach Entwürfen von Professor LÄUGER, Professor HOETGER, Professor FLOSSMANN, Bildhauer ALBICKER und Fräulein BRELING
in den Ausstellungsräumen des

Kunstgewerbehauses C. F. OTTO MÜLLER, Kaiserstr. 138, I. Etage

Eintritt frei.

Täglich geöffnet von morgens 10 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr.

Sonntags geöffnet.

Zur
Weihnachtsbäckerei
empfehle meine anerkannt vorzüglichen, zu den feinsten Bäckereien verwendbaren
Weizenmehle
Kaiser-Auszug
und
Ungar. Blütenmehl
ferner in ebenfalls nur erstklassiger Ware:

Mandeln Haselnusskerne Zitronat Orangeat Rosinen Sultaninen Korinthen	Griesszucker Sandzucker Puderzucker Backpulver Bienenhonig (garantiert rein), hell und dunkel div. Gewürze etc. etc.
---	--

Alleinverkauf von Dr. Löhners fertiger Mandelkonfekt- u. Haselnussmasse
zur bequemen Herstellung von Mandel- und Haselnussgebäck.

C. Frohmüller, Inh.: J. Klasterer,
Erbprinzenstrasse 32 — Telephon 1145.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

empfehl
Reinnickel und nickelplattierte
Haus Köchlin Kaffee- u. Teeservice
Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr.
von Mk. 12 50 an.

Alpina Uhren zuverlässig u. preiswert
sind die Erzeugnisse der Uhren-Fabrikations-Gesellschaft Union Horlogère,
Diel-Glashütte i. S.-Genf.
Chronometer Alpina ist die beste Präzisionsuhr für genaue Sekundenzeit.
Die Union Horlogère ist in allen Städten durch ein renommirtes Uhren-
geschäft vertreten, und wird für die verkauften Uhren von allen Verkäufern gemein-
same Garantie übernommen. Diese Garantiegemeinschaft ist von grosser Wich-
tigkeit bei Geschenken, auf Reisen und bei Wohnungswechseln.
Alleinvertreter: **Wilh. Devin,** Hof-Uhrmacher,
für Karlsruhe: Kaiserstrasse 203

Empfehle meinen soeben ein-
getroffenen
Ceylon-Tee
zu 2.50 und 3 Mk. das Pfund
als praktisches
Weihnachts-Geschenk.
Hohe Referenzen Muster gratis.
R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

Ludwig
Oehl
Nachfolger
KARLSRUHE
Kaiserstrasse 112
Handschuh- und
Krawatten-Spezial-
Geschäft

Auf
Weihnachts-Einkäufe
10% Rabatt
bei Barzahlung
auf alle Artikel.

Größte
Leistungsfähigkeit.
Spezialität:
Porträts
Kinderaufnahmen
Gruppen
Vergrößerungen.
12 Dist. von Mk. 4.50 an
12 Cabinet von Mk. 9. — an

Rausch & Pester
Atelier vornehmer Photographien
Vergrößerungs-Anstalt
Erbprinzenstrasse 3 am Rondellplatz.
Telephon 2678.
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

Bucherer
empfehl
Briketts
8 Stück 10 Pf.
Bündelholz
gr. Bund 11 Pf.
25 Bünd. 2.50 Mk.
**Bügel-
Kohlen**
2 Pfd.-Pak. 14 Pf.

Bucherer
Fiskalen:
Südstadt:
Schützenstrasse 37
Marienstrasse 58
Morgenstrasse 17
Oststadt:
Durlacher Allee 82
Gewigstrasse 10
Mittstadt:
Rähringerstrasse 21
Durlacherstrasse 56
Mittelstadt:
Bürgerstrasse 6
Weststadt:
Goethestrasse 23
Rörmerstrasse 9
Riutheim:
Hauptstrasse 78
Aue:
Ede Adler- u. Wald-
hornstrasse.

**Prima
Speisefartoffeln**
M. 4.— per Str. frei Keller Karls-
ruhe. Schweine-Fucht- und -Mast-
anstalt, Eßlingen (Baden) (früher
Kreitmann & Co., Karlsruhe), Bu-
laderstrasse 63. Telephon 235.

Museum Karlsruhe.
Dienstag, den 5. Dezember 1911.
Konzert
Mitwirkende:
Fräulein Hélène Demellier von der Opéra
comique, Paris;
Fräulein Bertha Weill, Pianistin, Karlsruhe;
Herr Jean ten Have (Violine), Paris.
Klavierbegleitung:
Herr Kapellmeister Hofmann.
Programm.
1. Sonate Es-Dur R. Strauß
Allegro, ma non troppo. Improvi-
sation. Allegro.
Fräulein Bertha Weill und Herr
Jean ten Have.
2. L'air de Louise Charpentier
Fräulein Hélène Demellier.
3. a) Gavotte et musette E. d'Albert
b) Berceuse Chopin
c) Rhapsodie hongroise Nr. 6 Liszt.
Fräulein Bertha Weill.
4. a) Prélude et Allegro Paganini-Kreisler
b) Adagio Fiorillo
c) Mazurka Zarzicki
Herr Jean ten Have.
5. a) Chanson triste Duparc
b) Les Roses d'Isphahan Gabriel Faure
c) La Bergère aux champs Viersot
Fräulein Hélène Demellier.
6. Sonate G-Dur Grieg
Lento. Allegro appassionato. Alle-
gretto. Allegro vivace.
Fräulein Bertha Weill und Herr
Jean ten Have.
Konzertflügel Blüthner aus dem Lager des Herrn
Hoflieferanten L. Schweisgut.
Anfang 8 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.
Der Besuch ist nur den Museumsmitgliedern und deren
Angehörigen gestattet; wegen des Einführungsrechtes wird
auf §§ 19 und 20 der Satzungen aufmerksam gemacht.
Diener, welche ihre Herrschaften begleiten, haben im
unteren Hausraume zu verweilen.

Heizt
Braunkohlen-Briketts
Zu beziehen von sämtlichen besseren
Karlsruher Kohlen-Handlungen.

Wagendecken
in Leine und imprägniert. Segel-
tuchen, mit und ohne Firmenauf-
schrift in allen Größen liefert billigst
Arthur Baer,
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch,
Eingang Kreuzstrasse, neben der
kleinen Kirche.
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte
genau auf meine Firma zu achten.

Auspolieren
von
Flügeln u. Pianos
übernimmt bei billigsten Preisen
J. Kunz, Piano-
Magazin,
Karl-Friedrichstrasse 21.

Karlsruher Möbelhalle
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487
Komplette Zimmereinrichtungen in vier Stockwerken.
Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder
gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.
Mehrjährige Garantie.

Saiten für alle Instrumente.
Spezialität: **Italienische Saiten.**
Größte Haltbarkeit. **Quintenreine Saiten.**
Fritz Müller, Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 221, zwischen Hauptpost und
Hirschstrasse.
Telephon 1988. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.